

«engagiert» kostenlos
abonnieren? Einfach hier
registrieren:



engagiert

Einblick in unsere Arbeit

2/23

Interview: 40
Jahre Sucht –
Herr M. erzählt

News aus den
Treffpunkten
Biel und Thun

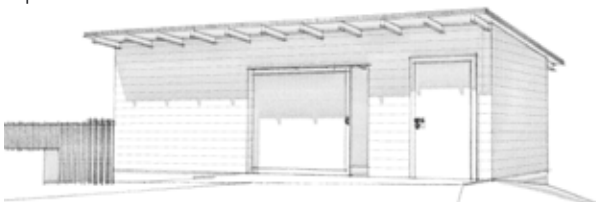
Nikotin gibts
in Bern erst
ab 18 Jahren



Optimale Rahmenbedingungen schaffen

editorial

Das Blaue Kreuz befasst sich aktuell mit Fragen rund um Infrastruktur. Es sind deshalb mehrere bauliche Massnahmen in Planung. Bereits realisiert haben wir bei der Brocki Derendingen eine grosse Rampe für Rollstühle und Kinderwagen, um den Zugang für alle zu erleichtern. In Thun statten wir zwei Wohnungen aus, um sie dann sozial benachteiligten Menschen zur Verfügung zu stellen. Direkt daneben planen wir einen umfangreichen Umbau der ehemaligen Werkstatt. Dort wird künftig das Bistro Schleuse seine Tätigkeit aufnehmen. Der Einbau einer Gastroküche benötigt spezifisches Fachwissen. Parallel dazu entwickeln wir für den neuen Bistro-Standort ein entsprechendes Gastro-Konzept.



In Achseten, oberhalb Frutigen, führt das Blaue Kreuz drei Ferienlagerhäuser. Beim Sportplatz des

untersten Hauses soll ein multifunktionaler Neubau entstehen. Es fehlt schon seit geraumer Zeit ein Raum, um Sportmaterial zu deponieren. Der geplante Materialraum wird kombiniert mit einem Veloraum mit integrierten E-Bike-Ladestationen. Er ersetzt das baufällige Kehrichthaus. Mit diesen Massnahmen verbessern wir die Situation für sportbegeisterte Gruppen merklich.

Das Blaue Kreuz hat sich dem Thema Sucht verschrieben. Wir setzen uns für Menschen ein, die direkt oder indirekt von Sucht betroffen sind. Wir solidarisieren uns mit den Betroffenen und leisten Präventionsarbeit. Um diesen Zweck zu erfüllen, müssen wir geeignete Rahmenbedingungen schaffen. Infrastrukturelle Fragen gehören auch dazu. Mit jeder Spende für unsere kostspieligen Umbauprojekte wird unser Zweck indirekt unterstützt. Ich danke Ihnen dafür herzlich.

Matthias Zeller,
Geschäftsführer



■ Verantwortung für das eigene Leben übernehmen

Herr M. fing 16-jährig mit dem Trinken an. Die Sucht hat ihn 40 Jahre lang wie ein roter Faden durch das Leben begleitet. Erfahren Sie im Interview, wie er sich von belastenden Verhaltensmustern lösen konnte.

Er habe sich viel verbaut mit der Trinkerei. Die Lehrstelle habe er verloren, er durfte lange nicht Autofahren lernen, Beziehungen sind daran zerbrochen. Dabei wollte er nie so werden wie sein Vater, welcher Alkoholiker war. Mit 28, nachdem er seine Lehre in einem zweiten Anlauf abgeschlossen hatte und nach einem Entzug wieder einmal versuchte, sein Leben auf die Reihe zu bekommen, lernte er in einer Bibelschule in Kanada seine künftige Frau kennen. Sie heirateten, bekommen drei Kinder, aber die Probleme werden für Herrn M. nicht kleiner. Seine Frau ist aufgrund ständiger Rückenschmerzen von Schmerzmitteln abhängig und psychisch sehr instabil. Er selbst rutscht in ein Burnout.

Während dem dreimonatigen Klinikaufenthalt beschäftigt sich Herr M. in verschiedenen Therapien stark mit sich selbst. Er lernt, seine Gefühle und Bedürfnisse besser wahrzunehmen. Ein



Ausspruch seines Therapeuten ist ihm bis heute geblieben: «Wenn Sie jetzt nicht handeln, dann werden Sie behandelt». Da sei ihm klar geworden, dass es an der Zeit sei, die Verantwortung für sein Leben zu übernehmen.

**Jetzt bin ich ein anderer Mensch,
der anders handelt.**

Diese Verantwortung für sein Wohlergehen könne nicht abgegeben werden, meint Herr M. Genau gleich sei es mit der Schuldfrage in Bezug auf seine aktuelle Lebenssituation. Auch wenn sein Vater ein Trinker war und er selbst unter Minderwertigkeitskomplexen gelitten habe, jetzt sei er ein anderer Mensch, der anders handeln müsse als in der Vergangenheit.

Nach dem Klinikaufenthalt trennte er sich von seiner Frau. Die Kinder leben ein Jahr lang bei ihm. Nachdem seine Frau in ein begleitetes Wohnangebot eintreten konnte, ziehen die jüngeren beiden Kinder mit ihr dorthin. Der ältere Sohn bleibt bei ihm, schliesst die Lehre ab und wohnt immer noch in der Nähe. Die Beziehung zu den Kindern hat unter der Trennung sehr gelitten. Erst recht, nachdem seine Frau sich das Leben genommen hatte.

Nachdem er die Verantwortung für die Kinder abgeben konnte, konsumiert Herr M. wiederum sehr viel Alkohol. Drei bis vier Liter Bier an Wochentagen, fünf bis sechs Liter am Wochenende. In seinem Beruf konnte das nicht lange gut gehen. Er sei auf den Fahrausweis angewiesen. Nach einem erneuten Rückfall und einer Selbsteinweisung in die Klinik Südhang folgte der Billett-Entzug. Sein jetziger Arbeitgeber machte Druck und schloss eine Vereinbarung mit ihm ab. Entweder er schaffe es, innerhalb eines Jahres den Fahrausweis zurückzugewinnen, oder er müsse ihm kündigen. Nach einem halben Jahr sollte er zu einer Haaranalyse, welche er bei seinem Chef mit

diversen Ausreden absagte.

Sein Vorgesetzter habe ihn damals beeindruckt. Er habe ihm erklärt, ihm sei er keine Rechenschaft schuldig. Die Regeln seien klar, Herr M. lebe sein eigenes Leben und müsse selbst entscheiden, wie er dieses Leben gestalten wolle und die entsprechenden Konsequenzen tragen.

Da sei sie wieder gewesen, die Frage nach der Verantwortung und gleichzeitig die Möglichkeit, selbst etwas zu verändern. Diese Chance wollte er packen, er besucht seit vier Jahren regelmässig Suchttherapie-Stunden beim Blauen Kreuz.

Er könne nicht garantieren, dass er niemals mehr rückfällig werde. Im Moment habe er kein Ver-

langen nach Alkohol und geniesse es, nicht von einem Suchtmittel in seinen Handlungen getrieben zu sein. Er sei sehr dankbar für diese Freiheit im Kopf. ■



Cornelia Stettler,
Leiterin Kommunikation + Fundraising



Das ganze Interview gibt es als Podcast zu hören.



Spende der Seebühne Thun

Die Musical-Darstellerinnen und Darsteller der Seebühne Thun haben an der Premiere im Backstage-Bereich für die Blaukreuz Brocki Thun gesammelt. Es sind CHF 950.- zusammengekommen, was uns ausserordentlich freut.

Die Geschichte des Musicals handelt vom Berner Stadtoriginal Dällebach Kari, der wegen seiner Lippenspalte und dem damit verbundenen Sprachfehler zeit seines Lebens ausgegrenzt wurde. Trost fand er im Alkohol, von dem er nie ganz loskam.

Alkohol spielt leider eine unrühmliche Hauptrolle in vielen Lebensgeschichten. Das Blaue Kreuz unterstützt Betroffene und Angehörige auf dem Weg zu einem suchtfreien, selbstbestimmten Leben. Wir danken den Darsteller/innen für diese Spende!



Lebensmittelabgabe im Perron bleu

Im Juli konnte der Treffpunkt Perron bleu die Lebensmittelabgabe von der Gassenarbeit übernehmen. Jeden Dienstag liefert die Schweizer Tafel Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden und trotzdem noch sehr gut verwendet werden können. Dankbare Abnehmende sind Menschen, die Sozialhilfe beziehen. Damit leistet der Treffpunkt Perron bleu einen Beitrag zur Armuts- und Foodwaste-Bekämpfung.

Gewinne aus den regionalen Sitzungen

Dreimal jährlich findet in Biel der Infomarkt statt. Dort kommen verschiedene soziale Institutionen zusammen zu einem Austausch mit vielen Vernetzungsmöglichkeiten. Melissa (Mitarbeiterin Perron bleu) wurde hellhörig, als die Gassenarbeit einen Abnehmer für die Übernahme der Lebensmittelabgabe suchte. Schnell und unkompliziert konnte der Auftrag umgesetzt werden. Für den Treffpunkt ein Riesengewinn. Zum einen können wir damit neue Gäste erreichen und zum anderen gibt es eine neue spannende Beschäftigung für unsere begleitenden Mitarbeitenden.

Interessierte Personen können sich jeweils am Dienstagvormittag via WhatsApp, Anruf oder SMS für die Abgabe anmelden und die Ware am Nachmittag abholen. Bisher nutzen etwa 15 Personen dieses Angebot. Der Treffpunkt verwandelt sich für eine kurze Zeit in eine Einpackstation. Um 15 Uhr ist die Ware abholbereit. Jede Person erhält eine Tasche mit Gemüse, Früchten, Brot oder auch anderen Esswaren. Einige



kommen ihre Ware holen, andere bleiben noch sitzen für einen Schwatz oder Kaffee. Der Treffpunkt erfüllt so seinen Zweck: ein Ort der Begegnungen in einer vertrauten Atmosphäre mit der Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen oder einfach zu sein, wie man ist.

Günstig essen zentral in Biel

Am Montag und Donnerstag duftet es fein in unserer Küche. Dort wird an diesen Tagen ein Mittagessen für CHF 7.00 angeboten, welches liebevoll von unseren Mitarbeitenden zubereitet wird.

In den Beschäftigungsprogrammen bietet der Treffpunkt Perron bleu Personen, die dem Sozialdienst angeschlossen sind, eine sinnvolle und nachhaltige Beschäftigungsmöglichkeit. Soziale Integration und eine Tagesstruktur sind somit geboten und werden auch sehr geschätzt.

Ein Treffpunkt der vielseitigen Angebote, der sich stets weiterentwickelt und die Leute zum Verweilen einlädt. Am besten machen Sie sich selbst ein Bild davon und kommen vorbei. ■



Tatjana Fink

Leiterin Treffpunkt Perron bleu



■ Platz für alle – fünf Jahre Bistro Schleuse

Alle sind sie gekommen. Das drei Wochen alte Baby, das Kind im Krabbelalter, der Teenager mit der körperlichen Beeinträchtigung, die geflüchtete Ausländerfamilie, die jungen Verwandten des neuen Bistromitarbeiters, der desozialisierte Stammgast Mitte Dreissig, der alleinstehende Opa sowie das 102-jährige Grosi. Und viele mehr.

Rund 60 Gäste sowie zwölf Bistromitarbeitende haben am 1. August 2023 gemeinsam das 5-jährige Bestehen des Bistro Schleuse gefeiert. Die Spannweite der verschiedensten Generationen, sozialen Umstände und unterschiedlichen Menschen war beeindruckend und hat eine grosse Dankbarkeit hinterlassen, solch einen Treffpunkt führen und betreiben zu dürfen. Einen Platz, wo alle willkommen sind, Gemeinschaft und feines Essen genie-

sen. Die fleissigen Freiwilligen sowie das kleine Bistroteam haben dies einmal mehr ermöglicht. Und viele Male in den vergangenen fünf Jahren auch. Herzlichen Glückwunsch und ein riesengrosses Dankeschön für das, was ihr damit für die Region Thun und die Menschen hier tut. ■

*Judith Tödtli,
Leiterin Treffpunkt
Bistro Schleuse*



Möchten auch Sie das gemütliche Ambiente und feine Mittagessen im Bistro geniessen? Dann kommen Sie vorbei, wir freuen uns!

ÖFFNUNGSZEITEN

Di 12 Uhr – 16 Uhr
Mi 12 Uhr – 16 Uhr
Do 12 Uhr – 16 Uhr

■ Nikotin gibt's im Kanton Bern erst ab 18 Jahren

Trotz der Aussicht auf das Tabakproduktegesetz, welches voraussichtlich Mitte 2025 in Kraft tritt, hat der Kanton Bern bereits Ende 2021 den Verkauf von jeglichen Tabak- und Nikotinprodukten reguliert und ab 18 Jahren festgelegt. Damit dürfen Verkaufsstellen diese Produkte erst ab 18 Jahren verkaufen. Denn im Gesetz über Handel und Gewerbe, Artikel 16, Absatz 1 steht:

Die Abgabe und der Verkauf von Tabakprodukten, pflanzlichen Rauchprodukten und elektronischen Zigaretten an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind verboten.

Dazu gehören auch nikotinfreie Vapes und tabakfreier Snus. Mit diesen Bestimmungen hat der Kanton Bern eine solide Grundlage geschaffen, die es auch Verkaufspersonen einfacher macht, wenn es um die Alterskontrolle geht. Damit übernimmt der Kanton eine Vorreiterrolle.

Herausforderungen

Obwohl die gesetzlichen Bestimmungen bereits Ende 2021 verabschiedet wurden, herrscht auch 2023 häufig immer noch Unwissen über die Altersbeschränkungen. So erhalten unsere minderjährigen Testkaufpersonen auf unseren Testkauf Touren des Öfteren auch nach der Ausweiskontrolle Snus/Nikotinbeutel und/oder Vapes (E-Zigarette), weil die Verkaufspersonen davon ausgehen, dass die Produkte an Personen ab 16 Jahren verkauft werden dürfen.

Entsprechend hört das Blaue Kreuz gerade an Präventions-Workshops an Schulen immer wieder von Teenies, die regelmässig Vapes oder Nikotinbeutel konsumieren. Dass sie die legalen Drogen durch ältere Geschwister und Freunde erhalten, ist nur ein Teil des Problems. Manche geben offen zu, von Verkaufsstellen zu wissen, die ihnen die Produkte ohne Alterskontrolle abgeben. Am Ende profitieren aber nicht die Jugendlichen, sondern die Läden, die damit viel Geld verdienen.

Aufklärungsbedarf

Oftmals wissen die Verkäuferinnen und Verkäufer nicht, was beim Jugendschutz rund um Nikotinprodukte gilt. Das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg hat deshalb im Jahr 2022 seine Jugendschutzunterlagen angepasst und die neuen kantonalen Gesetze aufgenommen. Seither laufen aktive Aufklärungsarbeiten, unter anderem mit Jugendschutzschulungen und der Abgabe von entsprechendem Infomaterial an Testkauf Touren.

Das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg hat es sich seit Jahren zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Gemeinden, Regierungsstatthaltern und anderen Behörden eng zusammenzuarbeiten, damit der Jugendschutz bestmöglich eingehalten wird. ■

Lea Leuenberger,

Verantwortliche Jugendschutz Bern



Weitere Beiträge rund um das Thema Jugendschutz unter www.jugendschutzbern.ch oder Jugendschutz.blog.





engagiert

Nächste Veranstaltungen

■ **12.9.2023 / 19.00–20.30 / Hotel Kreuz Bern**
Handy – der ständige Begleiter meines Kindes
Kinder und Jugendliche haben ein erhöhtes Risiko für eine Internetabhängigkeit oder Smartphone-Sucht. Erhalten Sie Tipps, wie Sie das Thema als Eltern, Erziehungsberechtigte, Lehrer:in etc. angehen können.
fs.bern@blaueskreuzbern.ch, 031 311 11 56

neuer
Termin!

■ **1.11.2023 / 19.00–20.30 / Hotel Kreuz Bern**
Selbstbestimmt bis zum Schluss
Erfahren Sie, welche Vorkehrungen Sie treffen müssen, um auch im Alter oder bei einem Heimaufenthalt möglichst selbstbestimmt bleiben zu können.
fs.bern@blaueskreuzbern.ch, 031 311 11 56

■ **1.11.2023 / 19.00–20.30 / Stärnesaal EMK Thun**
Die Heilkraft der Vergebung entdecken – mit Ärger und Wut konstruktiv umgehen lernen
Der Referent Dr. med. Ruedi Brodbeck zeigt Zusammenhänge zwischen Ärger und Wut und vermittelt einen gesunden Umgang mit belastenden Gefühlen.
fs.thun@blaueskreuzbern.ch, 033 222 01 77

■ **7.12.2023 / 19.00–20.30 / Stärnesaal EMK Thun**
Hilfe – schon wieder eine Veränderung!
In immer schnelleren Abständen werden wir von Veränderungen herausgefordert. Der Referent René Meier zeigt auf, wie wir uns in einer sich fortwährend ändernden Welt besser zurechtfinden können.
fs.thun@blaueskreuzbern.ch, 033 222 01 77

■ **19. Oktober 2023 / 10–16 Uhr / Perron bleu, Biel**
Jubiläumsfest Perron bleu
Wir feiern elf Jahre Perron bleu und laden Sie herzlich zu unserem Jubiläumsfest ein. Gemeinsam blicken wir zurück, geniessen die Musik und andere kleine Überraschungen.
(keine Anmeldung erforderlich)



blaukreuz-brocki

Kennen Sie schon unsere neue Kundenkarte?

Mit der Kundenkarte unserer Blaukreuz-Brockis werden Sie stets über Aktionen und Ausstellungen informiert und erhalten attraktive Rabatte.

Jetzt kostenlos registrieren und profitieren!



Der Klassenwettbewerb «AUSGEGLICHEN» geht in die nächste Runde.

Die nationale HBSC-Studie 2022 zeigt, dass der Konsum von Alkohol- und Nikotinprodukten angestiegen ist. Auch die Smartphone-Nutzungszeit stieg erneut an.

Der Klassenwettbewerb #AUSGEGLICHEN bietet einer Klasse die Chance, sich mit legalen und illegalen Drogen oder digitalen Medien auseinanderzusetzen. → Jetzt mitmachen!

blun!que
The Sober Festival

Sonntag
18.11.
2023

Halle
622
Zürich

Loco Escrito
Live

Lou Kaena
Supporting Act

Food, Drinks & more auch ohne Konzert-Ticket.
www.blunique.ch

Fachstellen für Alkohol- und Suchtprobleme

Bern: Effingerstrasse 33, 3008 Bern
Tel. 031 311 11 56, fs.bern@blaueskreuzbern.ch

Biel-Bienne: Bahnhofstrasse 7, 2502 Biel
Tel. 032 322 61 60, fs.biel@blaueskreuzbern.ch

Langenthal: Marktgasse 36, 4900 Langenthal
Tel. 062 922 29 23, fs.langenthal@blaueskreuzbern.ch

Thun: Kasernenstrasse 17, 3600 Thun
Tel. 033 222 01 77, fs.thun@blaueskreuzbern.ch

Fachstellen für Suchtprävention

Bern: Freiburgstrasse 115, 3008 Bern
Tel. 031 398 14 50, info@suchtpraevention.org

Solothurn: Löwengasse 3, 4500 Solothurn
Tel. 032 534 69 70, info-so@suchtpraevention.org

Integrationsbetriebe

Azzurro – Bern
Lindenrain 5, 3012 Bern
Tel. 031 305 73 53
info@azzurro-bern.ch

Perron bleu – Biel
Florastrasse 32, 2502 Biel
Tel. 032 322 15 25
perronbleu@blaueskreuzbern.ch

Bistro Schleuse – Thun
Burgstrasse 8, 3600 Thun
Tel. 079 866 75 14
schleuse@blaueskreuzbern.ch

BrockiShop Bern
Schwarztorstrasse 115A, 3007 Bern
Tel. 031 382 62 63
brockishop@blaueskreuzbern.ch

Blaukreuz-Brocki Derendingen
Fabrikstrasse 8, 4552 Derendingen
Tel. 032 681 44 44
brocki-derendingen@blaueskreuzbern.ch

BrockiShop Thun
Seestrasse 14, 3600 Thun
Tel. 033 222 41 60
brockishopthun@blaueskreuzbern.ch

www.besofr.blaueskreuz.ch

Sie möchten
unsere Arbeit
mit Ihrer Spende
unterstützen?

Impressum

Herausgeber: Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg,
Zeughausgasse 39, 3011 Bern, Tel. 031 398 14 00,
geschaeftsstelle@blaueskreuzbern.ch

Redaktion: Cornelia Stettler, Leiterin Kommunikation/Fundraising

Gestaltung: Joëlle Häni, Fachmitarbeiterin Kommunikation/Fundraising



Spenden können Sie direkt und unkompliziert
auf das unten stehende Konto oder per Twint.
Herzlichen Dank!

Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg
IBAN: 02 0900 0000 3001 1558 8

Jetzt mit TWINT
spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

